

Erster Schwellenländerfonds ersetzt Amerika-Spezialisten Nordea North American Value setzt die Dollarschwäche zu / Das F.A.Z.-Musterdepot für Fondsleger

sfu. FRANKFURT, 3. März. Die andauernde Dollarschwäche fordert ihren Tribut. Künftig wird der Nordea North American Value Fund in unserem Musterdepot, welches in Zusammenarbeit mit dem Bad Homburger Fondsanalysehaus Feri Trust erstellt wird, nicht mehr vertreten sein. Zwar ist der Spezialist für Klein- und Nebenwerte weiterhin einer der besten Aktienfonds mit dem Anlageschwerpunkt Nordamerika. Doch wurden im vergangenen Jahr die erwirtschafteten Gewinne regelmäßig durch die Schwäche der amerikanischen Währung bei der Umrechnung in Euro wieder aufgeessen, weil die Anteilsscheine auf Dollar lauten. Zuletzt fiel der Fonds deshalb aus dem ersten Viertel seiner von Feri Trust definierten Vergleichsgruppe und erfüllt damit nicht mehr die Voraussetzungen für die Aufnahme in das Musterdepot.

Der Abschied von dem Nordea-Fonds stimmt durchaus traurig, weil sich das in Florida beheimatete Fondsmanagement vor allem in den Zeiten der Aktienbaisse immer wieder durch kreative Ideen hervortat und eine erstaunliche Aufwärtsentwicklung nahm. Für den schwachen Dollar kann das Management nichts. Um so mehr macht das Geschehen die Wirkung des Währungsrisikos deutlich. Gedämpft wird der Abschiedsschmerz jedoch durch einen Blick auf den Nachfolger. Mit dem **Global Advantage Fund-Emerging Markets High Value** findet sich nunmehr auch ein Schwellenländerfonds im Musterdepot. Mit Blick auf die regionale Streuung sei das nicht das schlechteste, meinen die Fondsanalysten von Feri Trust. Gemessen an der Sharpe-Ratio-Kennziffer, welche, vereinfacht gesagt, die Rendite eines Fonds zur Schwankungsbreite des Anteilspreises ins Verhältnis setzt, würden die Aktienmärkte der Schwellenländer derzeit ein deutlich besseres Rendite-Risiko-Profil aufweisen als die amerikanischen Aktienmärkte.

Der Global-Advantage-Fonds ist kein exotisches Produkt. Hinter ihm steht die amerikanische Fondsgesellschaft State Street Global Advisors, mit einem Volumen von 1,4 Billionen Dollar der nach eigenen Angaben größte Verwalter institutioneller Vermögen der Welt. Auch der Schwellenländerfonds ist in erster Linie für dieses Zielpublikum - also Banken, Versicherer oder Unternehmen - konzipiert. Die Konstruktion eines Publikumsfonds macht es jedoch möglich, daß auch Privatanleger Anteile erwerben können.

Das Fondsmanagement hat State Street wiederum an den unabhängigen New Yorker Vermögensverwalter **Keppler Asset Management** in New York ausgelagert, der übrigens über deutsche Wurzeln verfügt. Mit dieser Gesellschaft hatte sich der Deutsche **Michael Keppler** 1992 nach zwölf Jahren in leitenden Funktionen bei der Commerzbank selbständig gemacht. Seine Anlagestrategie folgt einem quantitativ geprägten Ansatz. Besuche vor Ort sind die Ausnahme. In der Vergangenheit ist er damit nicht schlecht gefahren. Seit der Auflegung des Schwellenländerfonds im Dezember 1993 liegt die Wertentwicklung bis auf wenige Monate 1998/99 kontinuierlich über dem MSCI-Schwellenmärkte-Index. Weil er in Euro aufgelegt ist, ist die Wertentwicklung nicht zu eng an den Dollar gebunden.